



Die Sprecherin
Henny Engels

An die Vorsteherin Katrin Henkel
und an alle
Bezirksverordneten der
Bezirksverordnetenversammlung Marzahn-Hellersdorf

16. August 2017

Betreff: Stellungnahme des Frauenbeirats zum Haushaltsplan des Bezirks und der Weiterführung des Projektes Frauensporthalle Marzahn-Hellersdorf

Sehr geehrte Vorsteherin Frau Henkel,

sehr geehrte Bezirksverordnete von Marzahn-Hellersdorf,

mit diesem Schreiben wendet sich der Frauenbeirat Marzahn-Hellersdorf erneut an Sie wegen der Fortführung des Modellprojekts Frauensporthalle. Bereits im April 2017 hatten wir uns mit der beige-fügten Stellungnahme für die Weiterführung des Projekts ausgesprochen und dabei dessen gleich-stellungspolitische Bedeutung hervorgehoben. (**Anlage**)

Der auf der Website der BVV veröffentlichten Vorlage für den Haushaltsplan (Drucksache BVV Drs.Nr. 0428/VIII Bezirkshaushaltsplan für die Haushaltsjahre 2018/2019 des Bezirkes Marzahn-Hellersdorf von Berlin (BA-Vorlage Nr. 0131/V)) entnehmen wir nun, dass zwar Bewirtschaftungskosten für die Frauensporthalle und die Fitnessfläche (S. 93) eingestellt sind, nicht aber Gelder für eine Projektför-derung an einen Träger. Momentan bekommt der Träger VSJ e.V. 98.000,00 Euro Förderung (80.000,00 Sportamt; 18.000,00 Gleichstellungsbeauftragte). Damit werden die Projektleiterin, eine halbe Verwaltungskraft, Übungsleitungsmittel und geringe Sachmittel abgedeckt. Der Hauptteil der Förderung geht also in Personalmittel, die für ein Modellprojekt besonders notwendig sind.

Wir weisen erneut darauf hin, dass das Kursangebot in der Halle mittlerweile sehr umfangreich ist. Die Mitgliederzahlen des 2015 neu gegründeten Vereins Fit und Fun Marzahn e.V. (FFM e.V.) sind kontinuierlich gestiegen und haben inzwischen die Zahl 282 (Stand 31.07.2017) erreicht! Hinzu kom-men unterschiedliche Angebote in der Halle von anderen Sportvereinen, Kitas und Schulen. Es gibt Kooperationen mit anderen Vereinen und eine verstärkte Vernetzung. Dass dies gelungen ist, ist in erster Linie der umsichtigen und sehr engagierten Arbeit der Projektleiterin zu verdanken.

Wenn, wie bisher im Haushaltsplan vorgesehen, keine Förderung für den Träger der Frauensporthalle erfolgt, ist mit dem Wegfall der Koordinatorin auch mit einem massiven Einbruch des Angebots zu

rechnen. Das aber hat langfristig Folgen – auch auf die Kosten-Leistung-Rechnung (KLR), die ja im Freizeitforum Marzahn bereits ohnehin defizitär ist. Die inzwischen vergleichsweise sehr gute bis hohe Auslastung der Belegungszeiten der Frauensporthalle kommt auch der KLR zugute. Bei einem Einbruch der Angebote würden dem Bezirk im Nachgang durch eine höhere KLR zusätzliche Kosten entstehen.

Sollte die Projektförderung ersatzlos gestrichen werden, entstehen mit Blick auf die Kosten, die vom Bezirk zu decken sind, neue Herausforderungen. Die Frauensporthalle und die (noch nicht eröffnete) Frauenfitnessfläche bedürfen (laut Sportamt) in jedem Fall einer personellen Betreuung, in diesem Fall durch eine Hausmeisterin, die nach einer Modellrechnung des Sportamts ca. knappe 69.000,00 Euro kosten würde – mit den Bedingungen, die jetzt auch vom Träger abgedeckt werden: eine Betreuung der Sportfläche an sieben Tagen in der Woche und in 11 Monaten im Jahr. Wegfallen würde dann die bisher geleistete koordinierende oder inhaltliche Arbeit, die die Frauensporthalle aber dringend benötigt. Die Förderung von Frauen im Sport würde damit deutlich eingeschränkt und ein Ziel, das dem Bezirk bisher wichtig war, aufgegeben.

Vor diesem Hintergrund fordern wir Sie auf, in den anstehenden Haushaltsberatungen ein klares Bekenntnis zum Fortbestand der Frauensporthalle abzugeben und eine Weiterfinanzierung der Arbeit der Frauensporthalle in der jetzigen Form zu ermöglichen. Damit machen Sie deutlich, dass Sie sich des gleichstellungspolitischen Bedarfs der Förderung von Frauen im Sport bewusst sind.

Wir wissen um den sehr engen finanziellen Rahmen von Marzahn-Hellersdorf als Konsolidierungsbezirk. Die von Bezirksstadtrat Lemm eingesetzte Steuerungsgruppe hat sich deshalb auch mit der Möglichkeit zusätzlicher Finanzierungen befasst. Möglich wäre bspw. eine verstärkte Kooperation mit Gesundheitskassen, eine Beantragung von Mittel aus dem Teilhabeprogramm bei der Senatsverwaltung Sport, eine Beantragung von Mitteln der Lottostiftung oder auch das Einwerben von Sponsor_innengeldern. All dies macht aber nur dann Sinn, wenn der Bezirk selbst sich an der Fortführung des Projekts über die Betriebsmittelförderung hinaus weiterhin mit angemessenen Mitteln beteiligt.

Wir freuen uns auf Ihre hoffentlich positive Entscheidung.

Mit freundlichen Grüßen



Henny Engels

Sprecherin des Frauenbeirats Marzahn-Hellersdorf